

Wo keine Wolke mehr sich türmt

Text: L. W. Mansfield, 19. Jh.

Musik: George Coles Stebbins (1846-1945)

ins Deutsche übertragen:

Walter Rauschenbusch (1861-1918)

1. Wo kei - ne Wol - ke mehr sich türmt, noch
2. Kein Schmerz, kein Leid und kein Ge - schrei trübt
3. Hier steigt hin - ab der Son - ne Glanz, er -
4. Schmerz, Krank - heit, Not und Sün - den - qual der

3

Nacht die Welt um - hüllt, dort steht die Woh - nung mir be -
dort der Heil' - gen Glück, o Him - mels - hei - mat glück - lich
licht des Ta - ges Pracht nichts Ir - di - sches hat hier Bes -
Er - de, fah - ret hin! Ich will zur Ru - he in dem

6

reit, die all mein Heim - weh stillt.
schaut dich mein ver - klär - ter Blick.
tand: dort gibt es kei - ne Nacht.
Herrn in mei - ne Hei - mat ziehn.

9 *Refrain*

Ich hab ein Heim, es war - tet
1.-4. Ich hab ein Heim, ich hab ein Heim, es war - tet

